

Briefe an den Samichlaus

«Lieber Samichlaus, bitte pack mich nicht in deinen Sack, wenn du mich besuchst. Und meine Schwester auch nicht. Liebe Grüsse, Sebi». Tausende solcher Briefe werden jedes Jahr von Kindern verschickt – adressiert «an den Samichlaus im Wald» oder so ähnlich. Wer glaubt, die Briefe würden im Papierkorb oder im Altpapier landen, täuscht sich. Die so genannt «un- anbringlichen Briefe» werden seit über 50 Jahren von einem sechsköpfigen Team der Post gelesen und beantwortet – in den vier Landessprachen sowie in Englisch. Im letzten Jahr hat die Post dem Weihnachtsmann und dem Christkind bei der Be- antwortung von 16'401 Kin- derbriefen geholfen. Der Sa- michlaus freut sich bestimmt auch dieses Jahr wieder über Briefe.

Kein Chlausersack ohne Nüsse

«Holler boller Rumpelsack, Niklaus trägt ihn huckepack. Weihnachts- nüsse gelb und braun, runzlig punzlig anzuschau. Knackt die Schale, springt der Kern, Weihnachtsnüsse ess ich gern. Komm bald wieder in dies Haus, guter alter Nikolaus.»

Der Link zum gesunden «Chlausersack»:

www.in-online.ch



in-online.ch

Vom Bischof zum Werbestar

Der Samichlaus und der 6. Dezember



«Alle Jahre
wieder...»



Die Auslagen in den Geschäften, die Inserate in Zeitschriften und die Werbespots im Fernsehen lassen keine Zweifel zu, wer aktuell der Star ist: der Samichlaus. Thema Nummer 1 ist er auch bei den Kindern. Bald kommt er wieder zu Besuch. Eifrig studieren sie Gedichte ein, machen sich Mut oder fragen sich, ob es ihn nun tatsächlich gibt oder nicht. Die Antworten sind nicht für alle eindeutig.

Der 6. Dezember ist der Gedenktag für Bischof Nikolaus von Myra, Freund der Kinder und Schutzheiliger der Schiffer und Kaufleute.

Er lebte von Ende des 3. bis etwa Mitte des 4. Jahrhunderts. Die Legenden um seine Person sind vielfältig. Zur Erinnerung an ihn werden seit dem 12. Jahrhundert jeweils am 6. Dezember vielerorts die Kinder vom Nikolaus besucht und mit Nüssen, Mandarinen und Süßigkeiten beschenkt. Doch wie stellt es der «Samichlaus» eigentlich an, an so vielen Orten auf der Welt gleichzeitig zu sein, immer über alles Beschäid zu wissen und niemanden zu vergessen? Und wie schafft er es, die vielen Grittibänze und Chlausersäcke zu fabrizieren? Damit am 6. Dezember die gwundrigen und

Jedem Chlaus sein Bier

Der 6. Dezember ist nicht nur für den Samichlaus ein arbeitsreicher Tag, sondern auch für einige Bierbrauer. Denn an diesem Tag produzieren sie das Samichlaus-Bier, daß dann über zehn Monate gelagert und anschliessend in Flaschen abgefüllt wird. Mit 14% Alkohol ist es eines der stärksten Biere überhaupt. Die Wurzeln des heute österreichischen Biers liegen, wie der Name erahnen lässt, in der Schweiz. Ursprünglich wurde es von der Brauerei Hürlimann hergestellt. Heute liegen die Markenrechte bei der österreichischen Brauerei Schloss Eggenberg, die das Bier seit 2000 wieder produziert.

manchmal ängstlichen Kindergesichter wirklich glücklich strahlen, gilt es auch für die Eltern einiges zu klären. Zum Beispiel die Grundsatzfrage: Chlaus – ja oder nein? Wer sich für den Chlaus entscheidet, setzt sich am besten mit einer Chlausengesellschaft in Verbindung oder überzeugt einen Bekannten, sich zu verkleiden – idealerweise jemanden, den die Kinder nicht kennen. Adressen, Bücher, Links, Geschichten und Gedichte zum Thema gibts im Schweizer Chlausenverzeichnis: www.chlaus.ch